

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 19 (1946)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich



Märchen

der Schweiz Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Ruine Landskron

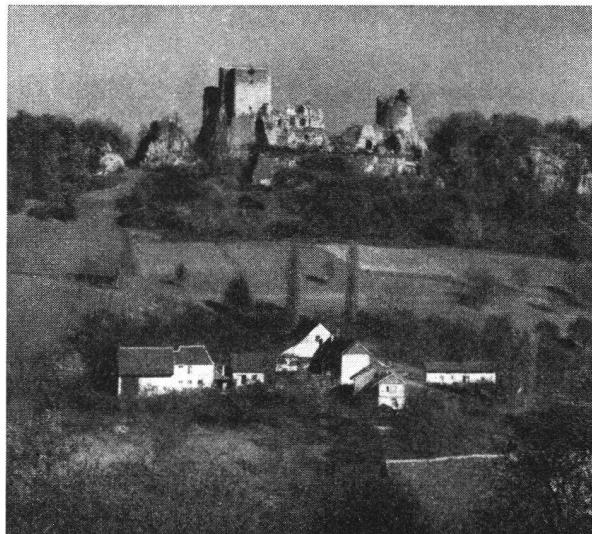
von HERMANN HILTBRUNNER

Das letzte Wasser, das dem Rhein aus der Schweiz zufließt und das er dicht unterhalb der mittlern Rheinbrücke von Basel empfängt, heißt Birsig. Zwar ist dieser allerletzte Eidge-nosse schon ein halber Sundgauer, aber seine bessere Hälfte stammt aus der Schweiz, ent-quillt dem bernisch-jurassischen Rämel bei Burg. Das Tal aber dieses Flusses heißt Birsig- oder Leimental. „Leim“ heißt dort der Lehm, und er ist so anhänglich, daß die Basler das Leimental zu Schlechtwetterzeiten meiden.

In diesem Tal liegt ein kleines Dörfchen, ein unwichtiges Grenzdörfchen, aber mit dem schönstgelegenen Schulhaus des Landes. Das Dörfchen selbst ist das dritte Biel auf schweizerischem Territorium — das zweite liegt oberhalb Brig —, und jenes Schulhaus ist mein Geburtshaus ... Da vielen Schweizern Biel im Leimental ein spanisches Dorf ist, mußte dies alles vorausgeschickt werden. —

Uns Kindern schaute die Ruine Landskron in die Schlafkammern; wir schliefen gleichsam mit ihr ein, träumten von ihr und erwachten mit ihr. Sie blickte uns auf die Schreibtafeln, mischte sich in unsere Spiele und lockte uns von der Feldarbeit weg. Denn gegenüber diesem künstlichen Berg auf dem Berge gab es keine Gewöhnung. Zu gewaltig bauten sich seine Würfel auf den runden Rücken jener in den Sundgau vorspringenden Jurafalte, die, nach der Burg, Landskronberg heißt.

Wenn ich mir heute mein Jugendland vorstelle, so denke ich immer ein wenig geographisch und falle in Versuchung, diese höchst



Die Landskron von der Schweizerseite (Süden)
aus gesehen

seltsame Ecke der Schweiz meinen Landsleuten zwischen Jura und Alpen klar machen zu wollen, rede allzuleicht vom Jura, der in der Blauenkette jene nördlichste Falte wölbt, die unter den alten Rheinschottern des obern Sundgaus verebbt; falle in Begeisterung über diese oberrheinische Tiefebene selbst, deren Geröll unter einer beträchtlichen Lößdecke sich verbirgt; stimme die höchsten Lobgesänge an über dieses vorzügliche Ackerland, dem sich die eiszeitlichen oder nacheiszeitlichen Winde so augenfällig eingeschrieben haben, daß ich jene Gegend eine Windlandschaft genannt habe — aber alles das gehört nun nicht hieher, und schweren Herzens versage ich mir alle diesbezüglichen Mitteilungen.